

MERIAN

Reiseführer

Golf von Neapel

Amalfiküste



MERIAN EMPFEHLUNGEN

Ungewöhnliche Perspektiven, charmante Orte und feine Details versprechen besondere Augenblicke.

Klangvolles Ravello

Ein Konzert in Klingsors Zaubergarten. → S. 30

Stazioni dell'Arte, Neapel

Zum Preis einer Fahrkarte lassen sich die kunstvoll ausgestatteten U-Bahn-Stationen entdecken. → S. 74

Auf dem Dach des Castel dell'Ovo, Neapel

Neapel sehen und staunen: Von der Terrasse der alten Burg genießt man einen herrlichen Rundumblick. → S. 79

Picknick im Parco Virgiliano, Neapel

Panoramafotos garantiert: Vom Balkon des Posillipo reicht der Blick weit über die Phlegräischen Felder. → S. 81

Catacombe di San Gennaro: Totenkult in Neapel

Zum Gruseln in den Untergrund. → S. 86

Opernhaus San Carlo, Neapel

Ganz großes Theater in der Musikmetropole Süditaliens. → S. 95

Villa Oplontis, Torre Annunziata

Schöner Wohnen in der Antike. → S. 108

Castellammare di Stabia

Charmant und wenig besucht: Hafenstadt mit Aussicht. → S. 120

Il Giardino di Vigliano, Massa Lubrense

Agriturismo im Zitronenhain. → S. 136



Magischer Kunstgenuss auf der Rolltreppe zur U-Bahn: Die Metro-Station Toledo ist eine der Stazioni dell'Arte im Untergrund von Neapel.

10 **Spaziergang zur Villa Lysis, Capri**

Ein Refugium für Verliebte auf Capri. → S. 145

11 **Ceramica Assunta, Positano**

Die Farben der Amalfiküste auf Ton sorgen für gute Laune bei Tisch. → S. 176

12 **Ein Bad in der Bucht von Furore**

Winziges Strandglück an der Amalfiküste. → S. 177

13 **Pasticceria Andrea Pansa in Amalfi**

Allerlei Konditorköstlichkeiten wie kandierte Zitrusfrüchte im Schokomantel. → S. 184

14 **Der letzte Fischerort: Cetara**

Thunfisch-Spezialitäten vom Feinsten und ein belebter Hafen wie aus dem Bilderbuch. → S. 188

15 **Rione Terra in Pozzuoli**

Nach fast 50 Jahren der Evakuierung lädt der Burgberg wieder zur Entdeckung ein. → S. 195

GÄRTEN UND RUINEN

Von Menschenhand Geschaffenes steht immer auch im Zusammenhang mit der jeweiligen Landschaft. Der Golf von Neapel lädt ein, die klassischste der europäischen Kulturlandschaften zu entdecken.

Eine vollständige römische Stadt

Die antike Kleinstadt **Pompeji** mit ihren einst schätzungsweise 15 000 Einwohnern beeindruckt vor allem durch ihre Größe. Der heutige Besucher benötigt bequeme, rutschfeste Schuhe und Zeit, um das 66 Hektar große Ausgrabungsgelände auf römischem Pflaster mit seinen 1500 Gebäuden zu erforschen. Sportanlagen, Tempel, Wohnhäuser, Geschäfte, Bars, Thermen, Theater, ausgedehnte Gärten – es ist wirklich noch alles da. 2000 m lang ist die Ost-West-Ausdehnung Pompejis. Zur Abrundung dann ein Spaziergang entlang der Stadtmauer zu der ländlich geprägten Villa dei Misteri.

Kleiner, aber feiner: Herculaneum

Der Blick ins »archäologische Fenster« von Herculaneum verwirrt: Straßenzüge und Häuser enden plötzlich an einer 15–20 m hohen Gesteinsschicht, auf der das moderne Ercolano steht. Man erhält gleich am Eingang einen Eindruck von der Gewalt des Lavaschlammes, der Herculaneum quasi luftdicht abschloss. Während der Grabungen im 18. Jahrhundert weigerten sich die Bewohner, ihre Siedlung zu verlassen. So wurden teilweise Stollen gegraben, um antike Schätze zu bergen. Nur ein Drittel der antiken Stadt ist freigelegt, aber das hat es in sich: Sogar organisches Material wie Holz hat sich erhalten.

Ein archäologischer Meerespark

An Sommerwochenenden zieht es viele Neapolitaner nach Westen. Boots- oder Kajaktouren (z. B. www.kayaknapoli.com) führen entlang der Küste und vorbei an aristokratischen Villen



Der in den Fresken in der Villa dei Misteri dargestellte Dionysos-Kult gehört zu den bekanntesten Mysterienkulten und gab der Villa ihren Namen.

wie jener der Vizekönigin Donn' Anna di Carafa oder der Villa Rosebery zum viel besungenen Fischerdorf Marechiaro. Schließlich nähert man sich dem **Parco Sommerso di Gaiola**, so benannt nach dem vorgelagerten Inselchen. Oben liegen die Villen der Reichen, unter Wasser bestaunt man schnorchelnd die Meeresflora und römische Überbleibsel. Alternativ zum Boot führt ein Bus zum Capo Posillipo. Über die steile Discesa Coroglio gelangt man dann zu Fuß zum Meerespark.

Das neapolitanische Sanssouci

Westlich des Gaiola-Tals liegen die Ruinen der **Villa Pausilypon**, griechisch für »sorgenfrei« bzw. »Sanssouci«. Der reiche Römer Publio Vedio Pollio ließ sie sich inklusive privatem Theater für 2000 (!) Zuschauer, Odeon und Thermen errichten. Nach dieser antiken VIP-Villa heißt der 6 km lange Hügelzug Posillipo. Schon der Zugang durch einen 770 m langen antiken Tunnel ist atemberaubend. Er diente den Einwohnern von Bagnoli im Zweiten Weltkrieg als Luftschutzbunker.

Geführte Touren z. B. über www.gaiola.org



Als »Santa Rosa« wird diese Sfogliatella mit Kirschfüllung bezeichnet – Assoziationen mit dem weiblichen Geschlecht sind durchaus beabsichtigt ...

LA SFOGLIATELLA

Italiens weiblichstes Gebäck

Sie ist die temperamentvollste Kreation der neapolitanischen Konditorkunst! Außen knusprig, im Innersten feucht, warm und alle Sinne betörend. Sie ist das weiblichste Gebäck Italiens, ja die Konzentration auf das Urweibliche schlechthin.

Die Rede ist von der venusmuschelförmigen *sfogliatella riccia* mit der krausen Haarpracht des aufgefächerten Blätterteigs. Die Königin der neapolitanischen Patisserie ist ein synästhetisches Erlebnis: Sie verführt das Auge, riecht nach Butter und Vanille mit ein klein wenig Orange, kracht deutlich hörbar beim Hineinbeißen und schmeckt ... einfach himmlisch!

Nicht selten wird das Gebäck mit dem christlichen Sündengedanken in Verbindung gebracht. Als ein *peccato di gola*, eine Gaumensünde, bietet sich die Sfogliatella dem Spaziergänger in den Auslagen der Pasticceria und Bars dar, verführt ihn immer wieder aufs Neue, und der lässt sich genussvoll auf das

Spiel ein, wissend, dass die Versündigung ohne bitteren Nachgeschmack bleiben wird.

Die Sfogliatella ist nicht das einzige Beispiel für die Mystifikation des Geschlechtlichen in der Stadt. Die Neapolitaner glauben fest an die phallusartigen roten Hörner, die vor dem bösen Blick schützen. Das *malocchio* steht für Männlichkeit im konservativen Sinne, für Schutz und Stärke. Im Gegensatz dazu versprüht die Sfogliatella weibliche Erotik.

Auch wenn manche Neapolitaner den Ursprung der Sfogliatella dem heidnischen Priapus-Kult zuschreiben, so steht doch fest, dass sie in der Urzelle der religiösen Gemeinschaft geboren wurde: Vor vielen Jahrhunderten erfanden pfiffige **Nonnen des Klosters Santa Rosa** an der Amalfiküste ein Gebäck in Form des weiblichen Geschlechts. Die Schwestern mögen ihren Spaß daran gehabt haben, die Köstlichkeiten ihren Glaubensbrüdern über die Klostermauern hinweg zu senden.

Schon früh wird das Gebäck literarisch fruchtbar gemacht, so in »Der Kaufmann« aus dem »Cunto de li Cunti«, der ersten Sammlung europäischer Märchen des Neapolitaners Giambattista Basile von 1634. Den Namen Sfogliatella erhielt das Gebäck erst Anfang des 19. Jahrhundert. Der königliche Konditor und **Hoflieferant Pasquale Pintauro** wurde in den Adelsstand erhoben, weil er die Sfogliatella auf den königlichen Speisezettel gebracht hatte. **Pietro Carraturo** verließ 1837 als Erster die aristokratischen Viertel und verlagerte die Produktion des Gebäcks in die Nähe der volkstümlichen Porta Capuana. Dort, in Bahnhofsnähe, trat die Sfogliatella ihren demokratischen Siegeszug im »Bauch« Neapels an. Seither ist sie aus der neapolitanischen Backkunst nicht wegzudenken.

Die Sfogliatella wird auch in den vornehmsten Kaffeehäusern wie dem **Gambrinus** mit den Fingern gegessen, denn sie liegt gut in der Hand. Sie gestattet keine Konkurrenz. Mit dem neapolitanischen Kaffee ist sie aufgewachsen, zum Frühstück duldet sie einen Cappuccino an ihrer Seite, doch am besten genießt man sie pur, mit einem Glas Wasser. Wie die Pizza ist sie sättigend und billig, beide Faktoren spielen für ihre Verbreitung in einer noch immer armen Region eine große Rolle.

NEAPEL

C/D3-4



Überall herumflitzende, knatternde »motorini« in engen Gassen, kombiniert mit faszinierender Kunst und Architektur – Neapel ist in jeglicher Hinsicht eine Stadt der Extreme. Sie ist laut und leise, arm und reich, schmutzig und strahlend, alt und jung – und voller Leidenschaft.

Napule, wie die Einheimischen ihre Stadt liebevoll nennen, ist laut, sinnlich, betörend, chaotisch, leidenschaftlich, herausfordernd. Gleichgültig lässt die Stadt keinen. Am besten spaziert man gut ausgeschlafen schon frühmorgens über den Fischmarkt und taucht ein in die größte Altstadt Europas, die in ihrer Gesamtheit zum UNESCO-Weltkulturerbe zählt.

Die einstige Hauptstadt des Königreichs beider Sizilien war jahrhundertlang eine der größten Städte Europas und für die Reisenden der *Grand Tour* der absolute Höhepunkt. Ungebrochen ist bis heute die Faszination angesichts einer Fülle an kunsthistorischen und architektonischen Höhepunkten aus Antike, Gotik, Barock und Rokoko, die sich gegenseitig zu überbieten scheinen. Besonders im Barock trumps die Metropole auf. Schließlich gab der Adel Kalabriens, Apuliens, Siziliens und der Abruzzen die Einnahmen aus seinen Feudalgütern

Blick von der Dachterrasse des Castel dell'Ovo (s. S. 97).



am liebsten für Paläste in der Residenzstadt aus und forcierte den Bau von Kirchen und Klöstern. Zugleich entstanden in den Armenvierteln barocke Hochhäuser mit bis zu sechs Stockwerken. Könige, Prinzen und Fürsten haben mit Leidenschaft gesammelt. Herausgekommen sind Museen von Weltrang.

MERIAN TOP 10



Der eigentliche Protagonist der heute eine Million Einwohner zählenden Stadt ist aber das neapolitanische Volk, das seit 2500 Jahren die engen, wäschebehangenen Gassen bewohnt. Die **Altstadt**, der *ventre* (Bauch) Neapels, mit ihrem schachbrettartigen Grundriss liegt exakt über der römisch-griechischen Stadt zwischen Piazza del Gesù, Porta Capuana und Porta San Gennaro mit ihrer wichtigsten West-Ost-Ader Spaccanapoli. Planen Sie einen Tag dafür ein.

Kontrastreich: Das **Chiaia-Viertel** mit seinen Jugendstilpalästen prahlt mit Grandezza. Vom Kloster San Martino auf dem Hausberg Vomero führt die 414 Stufen zählende **Pedamentina** hinab in die volkstümlichen Spanischen Viertel und zur größten Geschäftsstraße, dem **Toledo**, der bis ins 19. Jh. die längste Hauptverkehrsader Europas war.

Neapels Vielfalt kann man das ganze Jahr über entdecken. Besonders viel los ist in der Krippenmetropole im Advent.





kapelle zeigt Markuslöwe, Matthäusengel und Lukasstier, außerdem Petri Fischzug, Christus als guten Hirten und Hirsche, die sich an den Paradiesflüssen laben.

Via Duomo 147 | U-Bahn: Museo | Mo–Sa 8–12.30, 16.30–19, So 8–13.30, 17–19.30 Uhr | archäologische Ausgrabungen und Baptisterium: Mo–Sa 9–12, 16.30–19, So 9–12.30 Uhr | Eintritt 3 €, erm. 1,50 €

10 PIO MONTE DELLA MISERICORDIA

Wegen seiner Teilnahme an einem Straßenkampf mit tödlichem Ausgang floh Caravaggio 1606 von Rom ins Königreich Neapel. Das kurz darauf entstandene Meisterwerk »Sieben Werke der Barmherzigkeit« schuf er für die älteste, bis heute tätige Wohlfahrtseinrichtung Neapels. Das Altarbild für die Kapelle der Stiftung beleuchtet die Figuren schlaglichtartig wie auf einer Bühne. Die Modelle holte sich Caravaggio direkt von der Straße, darunter Lumpenbettler und Prostituierte. Schnell wurde Caravaggio zur Ikone von Künstlern wie Jusepe de Ribera, Luca Giordano und Battistello Caracciolo.

Via dei Tribunali 253 | U-Bahn: Museo | www.piomontedellamiseriordia.it | Mo–Sa 9–18, So 9–14.30 Uhr | Eintritt 7 €, erm. 5 €

11 MUSEO MADRE – MUSEO D'ARTE DONNAREGINA

Im altherwürdigen Palazzo Donnaregina hat der portugiesische Stararchitekt Alvaro Siza ein Museum eingerichtet, das sich zeitgenössischen Künstlern wie Giannis Kounellis, Anish Kapoor und Jeff Koons widmet. Die angrenzende Kirche **Santa Maria Donnaregina Vecchia** wurde in das Museum integriert. Regelmäßig sind Wechselausstellungen zu sehen, z. B. über das Filmset der Serie »Meine geniale Freundin« (→ S. 31).

Via Settembrini 79 | U-Bahn: Museo | www.madrenapoli.it | Mo, Mi–Sa 10–19.30, So 10–20 Uhr | Eintritt 8 €, erm. 4 €

In der Kirche Pio Monte della Misericordia zeigt Caravaggios barockes Meisterwerk »Die sieben Werke der Barmherzigkeit« die Aufgaben der wohltätigen Pio-Monte-Bruderschaft.

Übernachten

9 MERIAN EMPFEHLUNG

... wo die Zitronen blühen IL GIARDINO DI VIGLIANO

Mitten im uralten Zitronenhain lässt es sich herrlich entspannen. Die Zimmer des Agriturismo in einem alten Steinhaus sind einfach, aber geschmackvoll ausgestattet. Zitronenbauer Peppino und seine Familie verarbeiten Schweinefleisch zu Salami und Schinken, backen Bauernbrot und servieren frisch gezupfte Mozzarella. Hauchdünn geschnitten und mit ein wenig Puderzucker bestäubt, sind die Zitronen sogar pur

ein Genuss. Regelmäßig werden auch Koch- und Backkurse veranstaltet.

Via Vigliano 3 | Tel. 08 15 33 98 23 |
www.vigliano.org | 7 Zimmer | €

Ein Paradies für Familien LA LOBRA – AZIENDA AGRITURISTICA BIOLOGICA

Etwa 6 km von Sorrent lockt diese Ferienoase. Oliven, Zitronen und Kiwis gedeihen hier, und die erzeugten Produkte können im Hofladen erworben oder noch besser im schattigen Garten gekostet werden. Ein Paradies, nicht nur für Kinder.

Via Fontanella 17 | Tel. 08 18 78
90 73 | www.lalobra.it | 9 Zimmer | €

SANT'AGATA SUI DUE GOLFI D5

3000 Einwohner

Seit sich die umliegenden Gemeinden zusammengetan und die Verbindungswege der *casali*, der verschiedenen Siedlungen, wieder begehbar gemacht haben, ist das Bergland über Sorrent zum Geheimtipp für Genießer geworden. Abseits vom Trubel Sorrents taucht man hier ein in gepflegte Oliven- und Zitronenhaine sowie Gemüsegärten, die man auf stillen Wanderwegen entdeckt. Meistens ist man ganz allein in diesem Zaubergarten. Ein guter Standort ist das Örtchen Sant'Agata, das wegen seiner Lage hoch über den zwei Golfen (von Neapel und von Salerno) besonders im 18. Jh. Vedutenmaler und Kupferstecher anzog. Sie pilgerten zum Kloster Deserto. Heute



Zum Schlemmermahl im Restaurant Don Alfonso in Sant'Agata sui due Golfi, ausgezeichnet mit zwei Michelin-Sternen, werden Spitzenweine kredenzt.

kommen nur noch wenige Besucher vorbei in der Hoffnung, von den Nonnen auf die Dachterrasse gelassen zu werden.

Benediktinerkloster Monastero di San Paolo al Deserto | <http://monache-deserto.altervista.org> | tgl. 10–12 und 15–17 Uhr

Essen und Trinken

Für den besonderen Anlass

DON ALFONSO 1890

Eines der besten Restaurants ganz Italiens, das sich seine zwei Michelin-Sterne mehr als verdient hat. Die Zutaten für die Edelmüche wachsen auf dem eigenen Landstück Le Peracciole der Familie Iaccarino. Spitzenkoch Alfonso ist offizieller Botschafter der

dieta mediterranea und überzeugt mit seinem Konzept »frisch, regional, saisonal«. Das perfekte Wochenende: Wer hier schlemmt und vielleicht an einem Kochkurs teilnimmt, bettet sich auch gerne in den Suiten und inspiziert die in den Fels geschlagene Cantina mit 25 000 Spitzenweinen aus aller Welt. Corso Sant'Agata 11/13 | Tel. 08 18 78 00 26 | www.donalfonso.com | April–Nov. Di–So | €€€€

AUSFLUG

Schwefeldampf und mystische Stätten – die Phlegräischen Felder (Campi Flegrei)

Ein abwechslungsreicher Tagesausflug führt zum Supervulkan der Phlegräischen Felder, zu den Badeorten der Römer und zu den Ursprüngen der griechischen Besiedlung am Golf von Neapel. Auf den Spuren von Aeneas, Ovid und Percy Jackson wird Mythologie lebendig.

Charakteristik: Erkunden Sie die Vulkanlandschaft und die archäologische Welt westlich von Neapel. **Dauer:** Tagesausflug
Länge: Von Pozzuoli über Cuma nach Baia ca. 16 km **Einkehrtipp:** Ein exzellentes Fischrestaurant: O Valjone, Pozzuoli, Via S. Paolo 2–4, Tel. 08 15 26 56 05 **Faltkarte:** B/C 3/4

Die »brennenden Felder« erstrecken sich auf 150 km² westlich vom Vesuv und schließen geologisch auch Neapel sowie die Inseln Nisida, Procida, Vivara und Ischia ein. Für die alten Griechen lag hier der Eingang zur Unterwelt, was man heute noch bei einem Besuch des Averner Sees oder des Vulkankraters Solfatara nachvollziehen kann.

SANTUARIO DI GENNARO c3

Der letzte Ausbruch des einzigen noch nicht erloschenen Vulkans der Phlegräischen Felder liegt zwar schon lange zurück (1198), aber es stinkt und schwefelt bis heute. Hohl klingt es unter dem Boden der Mondlandschaft des Kessels. Fumarolen, Solfataren und Mofetten sind typische Erscheinungen. Die Solfatara ist nach einem tragischen Unfall seit 2017 geschlossen. Man kann das Gelände aber gut von oben betrachten.

In der Nähe erlitt der Heilige Gennaro den Märtyrertod, ein kleines Barockkirchlein erinnert an ihn.

Kirche: Via San Gennaro alla Solfatara 8 | www.santuariosangennaro.it
it | tgl. 9–12 und 16.30–19 Uhr | Eintritt frei

MERIAN EMPFEHLUNG

15

POZZUOLI c3

Pozzuoli, heute das quirlig-sympathische Zentrum der Phlegräischen Felder mit ca. 80 000 Einwohnern, war in der Antike ein wichtiger Hafen. So gut wie der gesamte Warenaustausch Roms mit Griechenland und dem Orient lief über die wegen der Schwefeldünste Puteoli genannte Stadt (von lat. *putere* = stinken). Mit dem Ausbau des Hafens von Ostia verlor sie ihre Bedeutung. Durch heftige Bodenhebungen und -senkungen ist der Stadtteil **Rione Terra** in der Neuzeit mehrmals evakuiert worden. Erst seit 2016 ist die **Altstadt** wieder zugänglich.

In der Nähe des Fischmarktes stehen die Säulenreste des sog. **Tempio di Serapide**. In der Oberstadt liegt das ausgezeichnet erhaltene **Flavische Amphitheater**. Es fasste 20 000 Zuschauer – schließlich wollten die Soldatenheere am Kap Misenum unterhalten sein! Besonders spektakulär sind die Kellergewölbe, die sich dank des *opus caementitium*, des römischen Zements, ausgezeichnet erhalten haben.

CUMA (KYME) B3

Über die Küstenstraße zwischen Pozzuoli und Baia geht es zur **Akropolis** der antiken griechischen Stadt Cuma (Kyme). Die früheste griechische Kolonie auf dem italienischen Festland war zugleich der nördlichste Außenposten – nördlich davon war Etruskerland. Der Ort ist vor allem als Orakelstätte einer der Sibyllen, jenen nach antikem Glauben mit prophetischen Gaben beschenkten Frauen halb göttlicher und halb menschlicher Natur, berühmt. Bei Vergil weissagte die Sibylle von Cuma dem mythischen Begründer Roms, Aeneas, das Ende seiner Irrfahrten. Ihre **Grotte** ist bis heute das Ziel vieler Besucher.

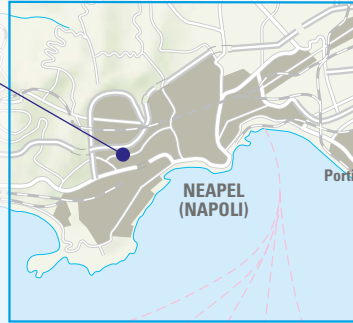
BAIA B4

Die Reste der antiken Badeanlagen von Baia oberhalb des Hafens bezeugen den Luxus, in dem die Römer schwelgten. Eindrucksvoll erhebt sich die Kuppel des sog. **Tempio di Mercurio** mit 21 m Durchmesser über einer ehemaligen Therme.

REGIONEN

NEAPEL

Die aufregendste und drittgrößte Metropole Italiens ist ein Universum voller Kontraste: unten in den engen Altstadtgassen laut, chaotisch, bitterarm, oben auf dem Posillipo und Vomero romantisch, großzügig und mit bezauberndem Blick auf Vesuv und Meer. → S. 60



RUND UM DEN VESUV

Selten hat ein Unglück der Nachwelt so viel Glück beschert: Pompeji, Herculaneum und römische Luxusvillen sind aus der Asche wiedererstanden. An klaren Tagen bietet sich vom Kraterand des nur ruhenden Feuerbergs ein überwältigendes Panorama. → S. 96



DIE INSELN IM GOLF VON NEAPEL: CAPRI, ISCHIA UND PROCIDA

Eine jede ist ein Universum für sich: Villen, Blumenrausch und VIPs auf Capri, Wein und Wellness auf Ischia und die perfekte Filmkulisse auf Procida. → S. 138



DIE SORRENTINISCHE HALBINSEL

Die Straße entlang der Steilküste führt kurven- und ausichtsreich ins quirlig-charmante Sorrent, umgeben von Zitronenhainen und Wanderwegen. → S. 124



DIE AMALFIKÜSTE

Wie Perlen auf der Schnur reihen sich die klangvollen Orte an der atemberaubenden kurvigen Steilküste zwischen Himmel und Meer: Positano, Furore, Amalfi, Cetara und ganz oben Ravello. → S. 172



MERIAN

Reiseführer

MERIAN bringt Ihre Reise zum Leuchten

Neapolitanische Klänge, Krippen und Katakomben, griechisch-römische Ruinenträume und duftende Zitronengärten, dreifaches Inselglück und ein alles dominierender Vulkan: MERIAN macht Ihre Zeit am Golf von Neapel unvergesslich.

- ▶ **IM RICHTIGEN MOMENT:** besondere Augenblicke erleben
- ▶ **AM RICHTIGEN ORT:** ausgesuchte Adressen für Kenner und Genießer
- ▶ **DIE RICHTIGEN THEMEN:** Wissenswertes, Hintergründe, Geschichten

Mit herausnehmbarer Faltkarte

17,99 € [D] 18,50 € [A]
ISBN 978-3-8342-3088-1



9 783834 230881